



öffentlich

Betreff:

Zweites Standbein für das Potsdam-Museum am neuen Kunst- und Kreativzentrum (KuK) an der Plantage

Einreicher: Fraktion CDU	Erstellungsdatum	12.01.2021
	Eingang 502:	

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
27.01.2021	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die STVV fordert den Oberbürgermeister der LHP auf zu prüfen, ob für das Potsdam-Museum und seine großen Bestände an der Plantage bzw. in dem neu entstehenden Kunst- und Kreativzentrum (KuK) östlich der Garnisonkirche ein zweiter Museumsstandort geschaffen werden kann. Dabei sollte mit dem Projektentwickler Glockenweiß erörtert werden, ob Ausstellungsräumlichkeiten des Potsdam-Museums in das Finanzierungs- und bereits laufende Bauprojekt problemlos einzupassen ist. Dabei ist aber darauf zu achten, dass hierfür nicht Teile der für die Kulturschaffenden und Künstler*innen aus dem alten Rechenzentrum vorgesehen und z.T. subventionierten Räume und Flächen in Anspruch genommen werden müssen. In der STVV im März 2021 soll der OBM der STVV sein Prüfergebnis vorlegen.

gez. Götz Friederich
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Wenn dieses Vorhaben gelänge, könnten die vielen sonst in Depots lagernden, hoch interessanten Ausstellungs-Exponate des Museums der Öffentlichkeit in einer überschaubaren Zeit zusätzlich zugänglich gemacht werden. Damit könnten sowohl die Attraktivität, als auch die Wirtschaftlichkeit des Museums erhöht werden. Und im KuK wäre es sicher möglich, ab 2023 zusätzliche Synergieeffekte entstehen zu lassen, die dem gesamten neuen Kulturstandort weitere Ausstrahlung verschafft. Die knappe Zeit für die Prüfung ist u.a. damit begründet, weil die Flächenberäumung der Baustelle bereits abgeschlossen ist und im Frühjahr mit den Bauarbeiten begonnen werden soll, die ambitioniert bis Ende 2023 abgeschlossen sein sollen.